Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau ... K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Samstag, den 5. Jänner 1918. Nr. 5.

Abbruch der Friedensverhandlungen.

TELEGRAMME.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Reise der Delegierten.

Warschau, 3. Jänner. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Mit einem Sonderzuge sind die Friedensdelegierten Deutschlands und der Türkei hier durchgereist. Im gleichen Zuge befanden sich auch General Hoffmann und die bulgarischen Delegierten.

Auf Anordnung Staatssekretärs von Kühlmann begibt sich Professor Emil Orlik nach Brest-Litowsk, um die versammelten Politiker im Bilde festzuhalten.

Englische Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 4. Jänner.

Der Korrespondent der „Daily News" meldet, dass er im Smolny Institut an einer allgemeinen Versammlung teilnahm, in der über die Friedensverhandlungen berichtet wurde. Der ungeheure Saal war dicht mit Menschen gefüllt, von denen die wenigsten noch wussten, dass die Verhandlungen abgebrochen seien. Die Vertreter der Russen erklärten, dass in wirtschaftlichen Fragen grosse Schwierigkeiten bestehen.

Anschluss Kurlands an Deutschland

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haparanda, 4. Jänner.

Das kurländische Parlament hat mit 17 gegen [illegible] Stimmen den Anschluss Kurlands an Deutschland ausgesprochen und diesen Beschluss sofort nach Berlin berichtet.

Die Sowjets und die Ukraine.

Petersburg, 2. Jänner. (KB.)

Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur:

Die Macht der Sowjets in der Ukraine wächst jeden Tag. Jekaterinoslaw befindet sich vollständig in den Händen der Sowjets. Die Vorbereitungen zur Ausfuhr von Getreide nach dem Norden wird beschleunigt. Der Einfluss der Bolschewiki ist von Tag zu Tag im Wachsen.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 4. Jänner 1918. Wien, 4. Jänner 1918. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabes.

Russland fordert einen neutralen Ort für die Friedensverhandlungen.

Ablehnende Haltung der Vierbundmächte.

Wien, 4. Jänner (KB.)

Das k. u. k. Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Brest-Litowsk:

Die Sitzung der russischen Delegierten am 3. ds. in Petersburg hat an die Vertreter der Vierbundmächte in Brest-Litowsk eine Depesche gerichtet, in der unter Berufung auf einen Beschluss der russischen Regierung der Vorschlag gemacht wird, die Friedensverhandlungen im neutralen Ausland fortzusetzen.

In Erwiderung darauf haben am 4. ds. die Vierbundmächte telegraphisch erklärt, dass sie jede Verlegung der Verhandlungen ablehnen, da bindend vereinbart worden war, die Verhandlungen spätestens am 5. ds. in Brest-Litowsk fortzusetzen.

Kopenhagen oder Stockholm?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Kopenhagen, 4. Jänner.

Ein offizieller Vertreter der Bolschewiki ist in Dänemark eingetroffen, um über die Möglichkeit der Verlegung der Friedensverhandlungen nach Kopenhagen zu verhandeln.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Petersburg, 4. Jänner.

Die maximalistische Regierung beabsichtigt, die Verhandlungen mit den Zentralmächten in Stockholm weiterzuführen.

Verlegung der Reichstagssitzung auf Februar.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 4. Jänner.

Das Plenum des Reichstages wird erst im Februar zusammentreten.

Furcht vor einen Angriff auf Paris.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Madrid, 4. Jänner.

Nach hiesigen Meldungen erwartet man eine grosse Offensive der Deutschen gegen Paris. Die französische Hauptstadt ist im weiten Umkreis mit Schützengräben versehen worden.

Auflösung der spanischen Kammer.

Madrid, 3 Jänner. (KB.)

Der König unterzeichnete einen Erlass, wodurch die Kammer aufgelöst wurde. Die Neuwahlen sind für den 17. Februar, der Zusammentritt der neuen Kammer für den 11. März festgesetzt.

Lebensmittelknappheit in London.

Rotterdam, 3. Jänner. (KB.)

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London:

Gestern herrschte auf allen wichtigen Fleischmärkten Londons grosser Fleischmangel. Die verfügbaren Fleischmengen blieben unter dem Durchschnitt. Die Mägde stellten sich vor den Fleischständen an, um von den vorhandenen Vorräten etwas zu bekommen. In anderen Vierteln Londons wurden die vorhandenen Vorräte verlost. In anderen Vierteln wieder kam es zu Volksaufläufen vor den Margarineläden. Es wurden Anordnungen getroffen, um die Vorräte aus grösseren Geschäften herbeizuführen.

Versenkungen.

Berlin, 4. Jänner. (KB.)

(Amtlich.) Im St. Georgs- und Bristolkanal wurden durch U-Boote 7 Dampfer und ein Segler mit rund 24.000 Bruttoregistertonnen vernichtet.

Versenkung norwegischer und schwedischer Dampfer.

Christiania, 3. Jänner. (KB.)

Das norwegische Ministerium des Aeusseren teilt mit, dass der norwegische Dampfer „Wegrid" auf der Reise von Bari nach Ruelle am 1. Jänner versenkt wurde. Der Kapitän und 13 Mann wurden gerettet, 5 Mann sind ums Leben gekommen. Der norwegische Dampfer „Tyro" ist auf der Reise von Bari nach Ruelle versenkt worden. Von der Besatzung ist ein Mann ums Leben gekommen.

Ferner wurde der schwedische Dampfer „Erich Holmes" in der Nähe der englischen Küste am 1. Jänner versenkt. Die Besatzung, bestehend aus 25 Mann, wurde gerettet. Die Schiffsladung bestand aus 4200 Tonnen Kohle, die für die schwedischen Staatsbahnen bestimmt war.

Shakletons Expedition zugrunde gegangen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 4. Jänner.

Das Schiff „Aurora" mit der Shakletonschen Expedition ist zugrunde gegangen.

Bulgarischer Generalstabsbericht.

Sofia, 3. Jänner. (KB.)

Der bulgarische Generalstab meldet vom 2. ds.:

Mazedonische Front: Westlich Dobropolje lebhaftes Artilleriefeuer. Nordöstlich von Doiran mehrere Feuerüberfälle. An der restlichen Front mässige Kampftätigkeit.

Die Opfer des Erdbebens in Guatemala.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 4. Jänner.

Meldung der „Agence Havas".

Nach Zeitungsberichten aus San Salvador sind bei dem Erdbeben in Guatemala 2500 Personen umgekommen.

Abbruch der Friedensverhandlungen

Erregte Sitzung im deutschen Reichstag.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 4. Jänner.

Die heutige Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages endete mit einer ausserordentlich erregten Szene. Bei Beginn der Sitzung machte der Reichskanzler die überraschende Mitteilung, dass die Russen gestern Bedingungen gestellt hätten, die von deutscher Seite abgelehnt werden mussten. Infolgedessen wären die Verhandlungen in Brest-Litowsk abgebrochen worden.

Diese Mitteilungen des Reichskanzlers erregten selbstverständlich ungeheures Aufsehen. Es wurde sofort im Anschluss daran vom Vorsitzenden ausgeführt, dass der Hauptausschuss eingesetzt worden sei, um sich mit dem Verlauf der Friedensverhandlungen zu beschäftigen und diese nunmehr abgebrochen seien, sodass kein weiterer Anlass vorliege, dass der Hauptausschuss weiter tage. Somit wäre die Sitzung geschlossen.

Die heute hier vorliegenden Reuterdepeschen aus London liessen diesen Gang der Dinge vorausahnen. Man hatte anfangs gehofft, die Berichte seien im englischen Sinne gefärbt. Es stellte sich aber doch heraus, dass der Kern aller dieser Depeschen richtig ist und dieser Kern geht dahin, dass Schwierigkeiten bezüglich Litauen, Kurland und Polen bestehen, und die Meinungen der russischen Delegierten über die Frage, ob diese Länder ihr Selbstbestimmungsrecht bereits ausgeübt hätten oder nicht, sehr auseinander gingen.

Der Hauptgrund der Zerwürfnisse ist Trotzkij. Er hielt eine überaus scharfe Rede in den Sowjets, worin er heftig gegen Deutschland auftrat, das die Russen habe täuschen wollen. Er sagte, wir verlangen das Recht, dass Polen, Litauen und Kurland ohne Rückhalt über ihr eigenes Gebiet bestimmen und verlangen, dass die Mittelmächte dieses Recht anerkennen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Russen damit nur Zeit gewinnen wollen, um den Eintritt der anderen Mächte in die Friedensverhandlungen zu ermöglichen. Es wäre auch möglich, dass die Russen durch den Abbruch der Verhandlungen eine zwangsweise Anerkennung herbeiführen wollten, und auf dem Standpunkt stehen, die Verhandlungen vielleicht nächste Woche oder in späterer Zeit wieder aufzunehmen, nachdem die Ententemächte ihre Erklärungen abgegeben hätten.

Wie dem immer sei, jedenfalls bedeutet der Abbruch der Verhandlungen einen Erfolg der Entente in Russland.

Lokalnachrichten.

Bedarfsscheine für Schuhe. Der Krakauer kaufmännische Verein gibt bekannt: Mit Verordnung des Handelsministeriums vom 13. Dezember 1917 wurde die Schuhkarte eingeführt, indem die Vorschriften für den Verkehr in Bekleidungssachen nunmehr auch auf Schuhwaren ausgedehnt werden. Gebrauchte und neue Schuhe sind fortab nur gegen Bedarfsscheine erhältlich, wobei die Ausnahme gemacht wird, dass bereits in Arbeit genommene Massware noch bis zum 15 Februar 1918 ohne Bedarfsscheine an den Besteller geliefert werden darf. Von der Bedarfsscheinpflicht sind bis auf weiteres ausgenommen: Holzschuhe, Sandalen und Pantoffeln, soferne sie keine Lederbestandteile aufweisen, Schuhe aus Strohgeflecht, Galoschen, Böseschuhe, Badeschuhe.

Die amerikanischen Staatsangehörigen haben sich innerhalb der Frist von 24 Stunden unter Mitnahme ihrer Ausweispapiere bei der k. k. Polizeidirektion in Krakau, Zacisze, II. Stock, Zimmer Nr. 35, persönlich zu melden.

Die vierte Volksteestube wurde am 3. d. M. in der Mostowagasse 6 in Krakau eröffnet. In den in der św. Krzyża, Reformacka- und Wielo olegasse bereits bestehenden Teestuben werden täglich über 8000 Teeportionen verabreicht.

Wozu haben wir in Krakau Hausmeister? lautet die Frage, die in einer Zuschrift ein hoherer Offizier an uns richtet. Sie ist leicht zu beantworten: wir haben Hausmeister, damit wir bei hohem Schnee bis über die Knöchel in Schnee waten oder bei Glatteis rettungslos hinfallen, damit verdächtige Leute anstandslos in den Häusern ein- und ausgehen und Einbruchsdiebstähle ausführen können, damit wir Neujahr Trinkgeld geben und allmonatlich Reinigungsgeld zahlen, obwohl die meisten Häuser im Innern wie Schweineställe aussehen, kurz: wir haben Hausmeister, damit sie all dies nicht tun, was ein ordentlicher Hausmeister tun soll, und alles tun, was ein ordentlicher Hausmeister nie tun würde.

Das Kriegsfürsorgekino „Opieka", Zielona 17, hat seit heute das ausgezeichnete Drama „An der Schwelle des Todes" in sein Programm aufgenommen, eines jener ergreifenden Filmwerke, wie sie nur die vortreffliche Nordisk-Serie bringt. Die Aufnahmen von den Friedenverhandlungen in Brest-Litowsk werden weiter vorgeführt, und ausserdem ist noch ein reizendes Lustspiel zu sehen, sodass für Reichhaltigkeit bestens gesorgt ist. Die zahlreichen Freunde des Kino „Opieka" seien darauf aufmerksam gemacht, dass nunmehr der Beginn der letzten Vorstellung auf 8 Uhr 30 Minuten anberaumt wurde.

Wetterbericht vom 4. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
3./1.	9 h abds	746	—7·5	—2·5	N. W.	3/4 heiter	—
4./1.	7 h früh	750	—8·8	—3·5	N	3/4 bewölkt	—
4./1.	2 h nchm.	751	—6·3	—1·9	N	1/2 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 3. bis Mittag des 4. Jänner: Meist heiter, stürmisch, sehr kalt.

Prognose für den Abend des 4. bis Mittag des 5. Jänner: Klares windiges Frostwetter.

Auszeichnungen vom Roten Kreuze.

Das Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdekoration erhielten: O. A. Dr. Ludwig Reich des FsArtRgts. Nr. 1, (Ch. A d. A. M. K. P); Vpflgs.-Offz. Franz Papoušek und V. O. Offz. Anton Hartmann der Fs. Verpflegsmagazin in Krakau; V. O. Offz. Karl Ferdinand Uth, Prior d. St. Augustinerordens in Prokocim bei Krakau; Lt. Rechngsf. Josef Krawczyk, der Fs. Intendanz in Krakau; O. A. Dr. Georg Dormus, Frh. von Ch. A. d. ArtZeugsdep. Krakau; Obit. Josef Warywoda, d. Kriegsinv. Schule in Krakau; Im Ep. Spitales Nr. 1: Frater Bernatek Leatus; San.Lt. Viktor Rauch; Feldkurat Friedrich Lachmayer; die Mil. Med. Akz. Mag. d. Pharm. August Netopil und Wenzel Janda; Im ResSpt. Nr. 2: O. A. Dr. Bernhard Engländer; O. A. Dr. Wolf Leuchter; Med. Offz. Johann Lukasiewicz; Med. Akz. Thaddäus Winicki und Med. Akz. Josef Sperling.

Eingesendet.

Nachstehende Firmen haben, wie in früheren Jahren, so auch heuer in höchst uneigennütziger Weise zur Weihnachtsbescherung im Reservespital 6 durch reichliche Spenden beigetragen:

Maurycy Allerhand, Plac Szczepański 2 — verschiedene Esswaren; J. Federowicz, ulica Szczepańska 8 — 20 Flaschen Wein; J. A. Fischer, Linia A-D 39 — Briefpapier; Juliusz Grosse, Rynek główny 34 — 3 Flaschen Wein; Anton Hawelka, Rynek główny 34 — 6 Flaschen Wein; M. Jawornicki, Rynek główny 44 — 10 Flaschen Wein; S. A. Krzyżanowski, Rynek główny 36 — Bücher; L. Lewicki, Rynek główny — 2 Flaschen Wein, 1 Sack Feigen; A. Mazanek, Sukiennice — Aepfel; Reim i Spółka, Rynek główny 36 — Christbaumschmuck; Anton Rothe, ul. Sławkowska 20 — Lebkuchen; Dutkiewicz i Sowiński, Floryańska 28 — 20 Flaschen Schnaps; A. Teslar, Sukiennice — 1 kg Aepfel; Jan Wentzel, Rynek główny 19 — 4 Flaschen Wein.

Im Namen der Verwundeten und Kranken dankt ihnen vom Herzen das Kommando dieses Spitals und

Elfriede von Grimm.

Kleine Chronik.

Generaloberst v. Woyrsch wurde zum Generalfeldmarschall ernannt.

Einstellung der Geldsendungen an Kriegsgefangene in Russland. Der Kriegsgefangenen-Postanweisungsverkehr nach und aus Russland ist vorläufig eingestellt.

Der direkte Briefverkehr mit Russland ist nach einer Mitteilung der russischen Postbehörden mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei zugelassen, doch muss die Korrespondenz die Militarzensur passieren.

Verschiedenes.

Stoffe tauchen wieder auf. Ueber die Ursachen der eigenartigen Erscheinung, dass jetzt auf dem Markt wieder Stoffvorräte auftauchen, schreibt der Berliner Konfektionär: Die Zeiten für die „Höchstpreise" in den Stoffbranchen sind endgültig vorbei, Man ist zufrieden, wenn man jetzt noch die alten schon sehr hohen Preise erhalten kann. Man fängt an, einzusehen, dass ein Höhergehen der Preise zu den Unmöglichkeiten gehört. Die Friedensneigung in Russland, die in letzter Zeit in Erscheinung getreten ist, trägt, das Ihrige dazu bei, dass die Verbraucher jetzt diesen Standpunkt einnehmen. Man hat in letzter Zeit die Bemerkung gemacht, dass die Stoffverbraucher keine neuen Abschlüsse mehr machen, dass sie allgemein eine abwartende Stellung einnehmen. Man kauft von der Hand in den Mund, man will nicht, wenn der wirkliche Friede kommt, mit grossen Quantitäten Waren sitzen bleiben, die man zu hohen Preisen erworben hat. Man will im Disponieren von Waren freie Hand behalten und will von den Ereignissen nicht überrascht werden, sondern beugt vor.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammersänger Hermann Jadlowker, der erste Tenor der Berliner Hofoper, wird am 22. ds. in Krakau im Sokolsaal ein einziges Konzert geben. Der Künstler bringt ein äusserst reichhaltiges Programm: neben den berühmten Arien aus „Manon", „Messias", „Eugen Onegin", „Paris und Helene" — auch Lieder von Schubert, Mahler, Goldmarck und Strauss, deren stimmungsvollen lyrischen Ton Jadlowker durch seine Kunst im Vortrag ganz aussergewöhnlich zur Geltung bringt. Kartenverkauf bei J. Rudnicki, Linie A-B.

Der erste Kammermusikabend im Musik-Institute (Annagasse 2) findet heute Freitag 1/2 8 Uhr abends statt Programm: Franz Schubert.

Wochenschrift für Haus, Hof und Garten. Seit fünf Jahren erscheint in Oesterreich eine Wochenschrift für Haus, Hof und Garten, ein praktischer Ratgeber für jedermann, wie sie sich nennt. Es ist dies das bereits in weiten Kreisen bekannte und vielfach empfohlene „Mein Sonntagsblatt". Wir glauben, die Leser unseres Blattes besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, weil das Blatt tatsächlich eine Unmenge von praktischem Wissen bespricht und bei der geringen Bezugsgebühr sich jedermann, der es hält, bezahlt und im Haushalte unentbehrlich macht. Jede praktische Hausfrau, jeder Kleingartenbesitzer und nicht zuletzt der Landwirt und Gutsbesitzer sollten Leser dieser Wochenschrift werden. Den Frauen, die jetzt alle in der Kriegswirtschaft emsig arbeiten, wird dieses Blatt gewiss grosse Dienste leisten. Die Bezugsgebühr ist für Oesterreich fürs Jahr K 7·50, für das Halbjahr K 4.—, für Deutschland M. 6·50, halbjährig M. 3·40, für Ungarn, Bosnien und die Herzegowina ganzjährig K 8·—, halbjährig K 4·—. Wer es nicht kennt, es kennen lernen will, verlange von „Mein Sonntagsblatt" in Neutitschein die kostenfreie Zusendung einer Probefolge.

Erledigte Militärstiftungen.

Offizierswaisen-Stiftung der Oesterreichischen Waffenfabriksgesellschaft. Anzahl der Plätze unbestimmt: Vom Stiftungserträgnis vier Fünftel für Waisen nach Offizieren des k. u. k. Heeres, ein Fünftel für Waisen nach Offizieren der k. k. Landwehr und des k. k. Landsturmes. Anspruchsberechtigt Mittellose, hilfsbedürftige Waisen beiderlei Geschlechts nach im gegenwärtigen Kriege gefallenen oder an den Folgen der im Kriege erlittenen Verwundungen, Strapazen oder zugezogenen Krankheit gestorbenen Offizieren des Soldatenstandes österreichischer Staatsbürgerschaft des k. u. k. Heeres, dann der k. k. österreichischen Landwehr und des k. k. Landsturmes bis einschliesslich des Ranges eines Obersten. Und zwar: 1. Als Unterhaltsbeitrag an bresthafte und krüppelhafte Waisen, denen infolge ihres Körpergebrechens die Erlangung eines selbständigen Berufes unmöglich ist. 2. Als Stipendium an solche Waisen, die den Besuch einer Lehranstalt nachweisen, deren Absolvierung ihnen die Ergreifung eines die selbständige Lebensstellung sichernden Berufes ermöglichen wird, wobei der Fortbezug des Stipendiums vom Nachweis eines genügenden Studienerfolges am Schlusse jedes Schuljahres abhängig ist. Beizuschliessen Tauf-(Geburts)-schein, Heimatschein der Waise oder des Vaters der Waise, Totenschein des Vaters Mittellosigkeitszeugnis des Aspiranten und der Familienmitglieder. Dann ad 1.: Militärärztliches Zeugnis über die vollständige Erwerbsunfähigkeit. ad 2.: Die letzten zwei Schulzeugnisse. Einsendungstermin unbeschränkt. Einzusenden an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium. Anmerkung: Der Stiftling, beziehungsweise dessen Vormundschaft ist verpflichtet, von einer nachträglich eintretenden günstigeren Gestaltung seiner wirtschaftlichen Lage, von der Erlangung einer ausreichend

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von **A. Nabratoff.**

(16. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Trotz mehrfacher Verhöre, trotz einer peinlich genauen Untersuchung der Mordstätte hatte man seit ungefähr einer halben Woche nichts Neues, jedenfalls keine Spuren von Wesenheit und Bedeutung entdecken können. Er freilich war fest davon überzeugt, dass Poroff doch an der Tat beteiligt war. Warum hatte der Mörder bloss die Summe von 304 Leva aus der Blechkassette im Schreibtisch genommen und die andern, auf viel höhere Summen lautenden Scheine unberührt liegen lassen?... Sehr einfach, die Spielschuld betrug 300 Leva — Hm — — Auch es war kein Grund dafür, dass Poroff den Greis erschlagen hatte. Und mit wessen Spazierstock? Mit dem des Herrn Lazareff? Der Untersuchungsrichter kam bei seinen Ueberlegungen immer wieder auf einen toten Punkt. Hier musste ein anderer eingreifen, ein anderer helfen ... Wer nur?...

... Momoff..., Iwan Momoff — — der kleine Bauer aus Sambrotschuk, der seit drei Jahren als eine Art Privatdetektiv im Dienste der Staatspolizei stand, so eine Art Nothelfer, zu dem man seine Zuflucht nahm, wenn die eigenen Leute sich aus dem oft so widerspruchsvollen Gewirr von Spuren und Fäden nicht mehr recht herauszufinden vermochten. O — dieser kleine Iwan Momoff war ein schlaues Kerlchen, der schon ganz grosse Sachen" herausbekommen hatte...! Es war das einfachste, wenn er ihm heute noch eine kurze Mitteilung zugehen liess, durch welche er ihn bat, morgen vormittag in seinem Amtszimmer im Gerichtsgebäude zu erscheinen.

4. Kapitel.

Knips! — Der photographische Apparat Iwan Momoffs hatte eingeschnappt, dann schob ihn der Detektiv, ein kleiner, rundlicher Mann mit einem gutmütigen Bauerngesicht, wieder in sein ledernes Futteral zurück, zog darauf ein grosses, rot karriertes Schnupftuch aus seiner Rocktasche und betupfte sich damit die Stirn. Dabei seufzte er leise. —

Iwan Momoff liebte es nämlich gar nicht, aus der idyllischen Ruhe des Landlebens von Sambrotschuk aufgescheucht zu werden, be onders nicht, wenn es galt, einem Verbrecher nachzujagen und ihn zu haschen. Denn Iwan Momoff war ein genügsamer Mensch, dem es am wohlsten war, wenn er sich auf dem kleinen Bauerngute, das Momoff gehörte, inmitten von Ziegen, Kälbern, Schweinen und Enten, ausleben durfte. Momoff war und blieb in erster Linie ein biederer Landbewohner, ein echter bulgarischer Bauer und Ackerbürger, der fest mit der Scholle verwachsen ist, auf der seine Kraft und Arbeit ruht und gedeiht. Iwan Momoff hatte nur eine Schwäche, er spielte nämlich gern in der Lotterie, doch dieser Fehler wurde für ihn eines Tages ein grosser Vorzug, nam ich dadurch, dass er bei der Herbstziehung vor fünf Jahren das grosse bulgarische Staatslos gewonnen hatte. Für manchen seiner Mitmenschen waren Lotteriegewinne ein Verhängnis geworden, für ihn wurde das grosse Los ein Treffer, auch ein moralischer. Denn Iwan Momoff wurde durch ihn eine bekannte Persönlichkeit. Wenn er nur das grosse Los seinerzeit gewonnen haben würde, so hätte man seinen Namen nur zu bald wieder vergessen, aber dank des grossen Loses konnte er den Traum seines Lebens erfüllen, der darin bestand, dass er sich ein kleines Gut kaufte und es bewirtschaftete. Damit freilich waren seine Mussestunden noch lange nicht zu Genüge ausgefüllt. Man konnte sich nicht immer bloss für Hammel, Ferkel, Ziegen und Enten interessieren. Man hatte schliesslich auch noch einige höhere, geistige Interessen. Dieser Ansicht wenigstens war Momoff, und so kaufte er sich in der Stadt Bücher, vor allem Werke über die edle Kunst Adam Rieses, denn in dieser hatte er sich auf der Schule von jeher vor allen anderen hervorgetan. Iwan Momoff war nicht bloss ein vorzüglicher Rechner, nein, er besass unbedingt eine Veranlagung für die Mathematik. Mit spielender Leichtigkeit begriff er die schwersten arithmetischen Aufgaben und löste sie mit einer Selbstverständlichkeit, dass sein Freund, der erste Lehrer der Schule von Sambrotschuk, der ein geborener Mathematikus war, nur immer den Kopf schüttelte und es lebhaft bedauerte, dass Iwan Momoff nicht noch auf seine alten Tage Mathematiklehrer wurde

(Fortsetzung folgt.)

besoldeten Stellung oder von seiner Verehelichung dem Kriegsministerium sogleich die Anzeige zu erstatten und den Stiftungsplatz zurückzulegen. Die bezüglichen Quittungen sind in dieser Richtung amtlich zu bestätigen. Gesuche sind stempelpflichtig. (2 K.)

5. Jänner.

Vor drei Jahren.

Missglückte französische Vorstösse in den Argonnen, bei Steinbach und Uffholz und bei Boureuilles. — Die Engländer beschiessen Dar-es-Salaam; Bestätigung der stattgefundenen Eroberung der Walfischbucht in Deutsch-Südwest-Afrika; Frauen und Kinder aus Lüderitzbucht (wie in Kamerun und Togo) in Konzentrationslager gebracht. Annahme der Anregung des Papstes betreffend den Austausch Kriegsuntauglicher Gefangenen.

Vor zwei Jahren.

Weitere russische Durchbruchsversuche in Ostgalizien und an den Grenzen der Bukowina blutig abgewiesen. — Heftige Artillerietätigkeit an der küstenländischen Front; Angriffe nördlich Doberdo und nördlich Monte St. Michele abgewiesen. — Erfolge an der Dardanellenfront.

Vor einem Jahre.

Vergebliche heftige russische Angriffe bei Friedrichstadt und gegen die Insel bei Dünaburg. — Vordringen gegen Galaz und Braila; Durchbruch feindlicher Linien am Buzaul; Fortschritte im Gebirge bei Odobesti, auch bei Soveja und Harja; russische Angriffe zwischen Dorna Watra und Czokanestie abgewiesen. — Gelungener Vorstoss am Ostrand von Loos. — Die Entente bricht die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland ab.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Samstag, 5. Jänner: J. A. Teslar: „Die Kriegspoesie der Legionen."

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Samstag, 5. Jänner: Prof. Dr. Jos. Reiss: „Beethoven" mit Musikvortrag.

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleisstellen erhältlich!

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Freitag, den 4. Jänner: „Der Barbier von Sevilla" von Beaumarchaise.

Samstag, den 5. Jänner: „Mäuse ohne Katze" (Erstaufführung), Komödie in 3 Akten von Jordan.

Sonntag, den 6. Jänner nachmittags: „Das polnische Betlehem" von L. Rydel, abends: „Mäuse ohne Katze" von Jordan.

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 1/28 Uhr abends.

Freitag, den 4. Jänner: „Die Puppe".

Samstag, den 5. Jänner: 3 Uhr nachm.: „Der Gerichtstag", abends: „Die schöne Helena".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Samstag, den 5. Jänner zum ersten Mal: „Sulamith". Oper von Goldfaden.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 4. bis einschliesslich 7. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk. — An der Schwelle des Todes. Drama in vier Akten. Nordisk-Serie. — Lustspiel. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

„WANDA", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 4. bis einschliesslich 6. Dezember:

Naturaufnahme. — Der Mann mit der Maske. Drama in 3 Akten. — Der Blousenkönig. Lustspiel in 3 Akten.

„SZTUKA", Janagasse. Programm vom 5. bis 8. Jänner. Rauschgold. Drama in vier Akten. — Lustspiel.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel.

Drukarnia Ludowa in Krakau.